



Evangelische Kirche deutscher Sprache in Zypern

**Gemeindebrief
Juni bis September 2025**



Gleitschirmflieger bei Kourion

Wichtiger Termin für alle:

**Gemeindeversammlung mit Vorstandswahl
am Samstag, 21. Juni 2025, um 11.00 Uhr
im Gemeindehaus Germasogeia**

Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder:

Prof. Dr. Manfred Lange, Vorsitzender	Nikosia	99 50 24 16
Sula Akouta	Nikosia	99 52 00 70
Christine Loos	Pegeia	99 98 41 23
Christiane Sotiriou	Pentakomo	99 43 74 15

Assoziierte Mitglieder:

Britta Oeltjen	Limassol	99 57 38 72
Antje Rippe	Limassol	99 83 34 15

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Helmut Schwalbe – Tel. 25 31 70 92 / 97 797 554

Gemeinde- und Pfarrhaus: 5 B, Isavelas Street, 4045 Germasogeia (Limassol)

Vintage Corner Charity Shop: 11, Kefallinias Street, 3107 Limassol, Tel. 99 086 227

E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

www.ev-kirche-zypern.de

GERMANOFONI EVANGELIKI EKKLISIA

Bank of Cyprus – IBAN: CY14 0020 0195 0000 3570 1318 6354 – BIC: BCYPCY2N

BITTE NAMEN UND ZWECKBESTIMMUNG DER ÜBERWEISUNG ANGEBEN!

Der nächste Gemeindebrief wird im September 2025 erscheinen.

Liebe Leserinnen und Leser,

vor ein paar Wochen hatte ich Gelegenheit, einen Gleitschirmflieger im Bereich der archäologischen Stätte Kourion zu beobachten. Paragliding heißt dieser Sport, den „Wikipedia“ so erläutert: „Paragliding ist der Freizeit- und Wettkampfsport des Gleitschirmfliegens: leichte, frei fliegende, fußgestartete Segelflugzeuge ohne starre Primärstruktur. Der Pilot sitzt in einem Gurtzeug oder einer kokonartigen „Kapsel“, die unter einem Stoffflügel hängt. Die Flügelform wird durch die Aufhängeleinen, den Druck der durch die Öffnungen an der Vorderseite des Flügels eintretenden Luft und die aerodynamischen Kräfte der außen strömenden Luft gehalten.“

Während ich den Flieger beobachtete und genoss, dass ich festen Boden unter den Füßen hatte, schossen mir Worte aus dem Buch der Psalmen durch den Kopf: „Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.“ (Psalm 139,9f.) Wo auch immer ich mich befinde – ich bin in der Nähe Gottes. In einem anderen Psalm heißt es: „Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!“ (Psalm 36,8) Ein Gleitschirm als Flügel Gottes? Sicher etwas übertrieben, aber wohin ich mich auch im Hin und Her meines Lebens wende, Gottes Flügel schützen mich.

Meine Gedanken gingen aber auch in die Richtung, dass ich den Gleitschirmflieger mit unserer Gemeinde verglich. Wir brauchen Aufwind, um in Bewegung zu kommen und zu bleiben. Der Atem Gottes hält uns in Bewegung und stärkt uns. Mal bewegen wir uns in große Höhen, mal drohen wir abzustürzen. Wir brauchen den Schutz Gottes, um in guter Aktion bleiben zu können.

Unsere Gemeinde besteht mehr als ein Vierteljahrhundert und hat sich im Auf und Ab bewährt. In den letzten Jahren hat der Vorstand über eine „Neubelebung“ nachgedacht. In diesem Prozess entstehen viele gute Gedanken und Vorhaben, die die Lebendigkeit der Gemeinde fördern sollen. Hinzu kommt, dass in diesem Jahr wieder Vorstandswahlen sind. Alle drei Jahre wird gemäß der Satzung der gesamte Vorstand neu gewählt. Dabei ist natürlich erlaubt, dass sich bewährte Kräfte wieder für eine weitere Amtszeit bewerben. In diesem Jahr wird der Vorstand mit Sicherheit jünger werden. Vielleicht ist schon von einem Generationenwechsel zu sprechen. Denn der langjährige Vorsitzende Prof. Dr. Manfred Lange stellt sein Amt als Vorsitzender zur Verfügung, und die etliche Jahre jüngere Uta Steffen stellt sich als seine Nachfolgerin zur Wahl. Für die weiteren vier Plätze im Vorstand bewerben sich nicht nur drei aus dem bisherigen Vorstand, sondern auch drei junge Erwachsene, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und den „Gleitflug“ der Gemeinde mit modernen Gedanken und Methoden zu steuern. Ich bin sehr gespannt, wie die Wahl am 21. Juni ausgehen wird. Auf jeden Fall wünsche ich mir eine zahlreiche Beteiligung – also nehmt den Termin unbedingt wahr!

Dieser Gemeindebrief reicht mit seinen Terminen bis in den Herbst hinein. Im Juli und August ist Sommerpause. Es findet nur ein Gottesdienst am 19. Juli statt. Die Gesprächskreise treffen sich nicht. Ich freue mich, wenn sich Einzelne oder Gruppen in dieser Zeit zu einem Treffen verabreden. Falls dringend ein/e Pfarrer/in gebraucht wird, nehmt bitte Kontakt mit einem Vorstandsmitglied auf.

Wir Ruhestandspfarrer werden von der EKD von September bis Juni beauftragt; in den beiden Monaten dazwischen ist der Aufenthalt in Deutschland vorgesehen, der auch nötig ist für die diversen privaten Aufgaben, die dort zu erledigen sind. Ich werde Anfang September wieder den Dienst hier aufnehmen und für ein letztes Jahr bis Ende Juni 2026 bleiben.

Ich wünsche allen eine gute Sommerzeit und grüße aus dem Gemeindehaus in Germasogeia

Helmut Schwalbe, Pfr.i.R.

Taufe

Im April wurden in Paphos die Geschwister Zoi Luana Nicodemou und Leonidas Noa Nicodemou getauft. Zoi bekam als Taufspruch: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1. Korinther 13,13) Der Taufspruch von Leonidas: „Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ (Psalm 91,11)



Trauer

Wir haben Abschied genommen von Frau Ruth Rudig, geb. Huber, die im Alter von 77 Jahren verstorben ist. Gott sagt: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“ (Jesaja 43,1) Unser Mitgefühl gilt dem Ehemann sowie allen Angehörigen; mögen sie Trost finden in der Zusage, dass nichts uns trennen kann von der Liebe Gottes in Jesus Christus, dem auferstandenen und lebendigen Herrn.

**Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben,
ob er gleich stirbe;
und wer da lebt und glaubt an mich,
der wird nimmermehr sterben.**

**Jesus Christus
(Johannes-Evangelium 11,25)**

Tätige Nächstenliebe – Begleitung von Irmgard Wirth

Der Name Harald Wirth ist sehr vielen in der Gemeinde ein Begriff. Er hat über viele Jahre alle Internet-Angelegenheiten der Gemeinde geregelt und den Gemeindebrief gestaltet. Er war stets ansprechbar und hilfsbereit. Er lebte eher still in einem Dorf, eine halbe Autostunde von Limassol entfernt in den Ausläufern des Troodos-Gebirges. Im Dezember 2023 hatte er seine damals fast 90-jährige Mutter Irmgard Wirth (genannt Irmi) aus Deutschland zu sich geholt, um sie zu versorgen und ihr die familiäre Wärme zu geben. Als Harald im Januar 2025 einen schweren Schlaganfall erlitt, wurde nicht nur sein Leben von einem Moment auf den anderen grundlegend verändert, sondern auch das Leben seiner Mutter. Harald wurde im Krankenhaus versorgt, und dankenswerterweise nahm Elke, mit der Harald jahrelang beruflich zusammengearbeitet hatte, Irmi spontan bei sich auf; denn sie konnte nicht alleine in dem kleinen Haus im Dorf wohnen. Die „Rundum-Versorgung“ konnte Elke aber wegen ihrer Berufstätigkeit nur drei Wochen durchführen. Gott sei Dank fand sie ein Pflegeheim für Irmi, in das sie Anfang Februar einziehen konnte. In der Zwischenzeit hatten sich Ulrike und Angelika hilfreich eingeschaltet, um Angelegenheiten für Irmi und Harald zu regeln. Angelika nutzte ihre Kontakte über den Charity Shop und andere Gruppen und fand sehr bereitwillige Frauen, die sich vor allem um Irmi kümmerten: sie zum Krankenhaus zu ihrem Sohn fahren, mit ihr einkaufen und spazieren gehen, mal einen Kaffee trinken oder zusammen essen gehen, sie zum Gottesdienst abholen und wieder ins Pflegeheim bringen, Post holen und Rechnungen bezahlen usw. Es entstand ein großes Netzwerk tätiger Nächstenliebe von mehr als zehn Frauen. Ich war und bin begeistert, mit welcher Selbstverständlichkeit die Hilfe geleistet wurde. Ein großes und herzliches Dankeschön allen! Über die Maßen viel Zeit und Kraft hat Angelika aufgewendet in der Hilfe für Irmi und Harald; ihr ein ganz besonderes Danke!

Irmi ist Anfang März zunächst in ein anderes Pflegeheim in Limassol umgezogen, und Anfang April kam ihr Neffe Martin aus Deutschland, der in der Nähe von Freiburg einen Platz für sie in einem Pflegeheim organisiert hatte, und holte sie zurück nach Deutschland. Mit einem Treffen in einem Hotel in Limassol hat ein Teil der Helferinnen sie verabschiedet (siehe Foto). Irmi fühlt sich inzwischen wohl in ihrer neuen Umgebung, in der sie ohne Fremdsprache reden kann. Sie lässt alle grüßen, die sie hier kennenlernen durfte.



Harald befindet sich in einer Reha-Klinik und benötigt sicher noch lange Zeit, bevor er sein Leben wieder eigenständig gestalten kann. Wir wünschen ihm von Herzen gute Genesung. Er freut sich über jeden Besuch aus der Gemeinde. Elke und ein paar weitere Personen kümmern sich um seine Angelegenheiten.

Kirchentag in Hannover

Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist ein Großereignis – auch der 39., der vom 30. April bis 4. Mai 2025 in Hannover stattfand. Mehr als 80.000 Teilnehmer-Tickets wurden verkauft. Beim „Abend der Begegnung“ nach dem Eröffnungs-Gottesdienst waren 150.000 Menschen in der Hannoveraner Innenstadt unterwegs. Meditative Zusammenkünfte und Gottesdienste, Bibelarbeiten mit Prominenten, Diskussionen mit Politikern, Kirchen-Kabarett, überfüllte Hallen mit Podien zu gesellschaftspolitischen Themen, buntes Treiben „open air“ im Messegelände (siehe Foto) und immer wieder Singen standen unter dem Motto „mutig – stark – beherzt“. Den Abschluss-Gottesdienst feierten nach offiziellen Angaben 26.000 Menschen auf dem „Platz der Menschenrechte“ vor dem Neuen Rathaus. In diesem Gottesdienst hielt die in den USA lehrende Theologin Hanna Reichel eine sehr beeindruckende Predigt (zum Nachhören:



https://www.zdf.de/play/gottesdienste/gottesdienste-104/abschlussgottesdienst-zum-39-ev-kirchentag-100 ab Minute 19)

Ein Teil jedes Kirchentags ist der „Markt der Möglichkeiten“. Im Programmheft des Kirchentages wird erläutert: „Der Markt der Möglichkeiten ist eine der größten Messen zur Kommunikation kirchlicher, zivilgesellschaftlicher und gemeinnütziger Gruppen und Initiativen in Deutschland. Er steht für Kontakte, Visionen und Ideen, die Mut zur Veränderung machen.“



Auf dem Markt der Möglichkeiten war unsere Gemeinde zusammen mit den deutschsprachigen Gemeinden in Griechenland (Athen, Thessaloniki, Rhodos, Kreta) im Rahmen der „Internationalen Partnerschaften der EKD“ mit einem Stand vertreten. Christine, Manfred und ich waren jeweils für etliche Stunden während der Öffnungszeiten (Donnerstag bis Samstag 10.30 bis 18.30 Uhr) anwesend. Wir haben – unterstützt mit zyprischem Kaffee und Süßigkeiten – unzählige Gespräche geführt

und Informationen über unsere Gemeinde gegeben. Nebenbei entstanden viele Gespräche untereinander mit den Verantwortlichen aus den Gemeinden in Griechenland. Es ist gut, mehr Miteinander der Evangelischen Gemeinden im griechischsprachigen orthodoxen Umfeld zu pflegen.

Wir bekamen an unserem Stand auch Besuch von der Auslands-Bischöfin der EKD, Frau Petra Bosse-Huber, und von OKR Olaf Waßmuth, der im Kirchenamt der EKD für den Kontakt mit unserer Gemeinde verantwortlich ist. Das Foto mit ihm (dunkle Kleidung und roter Kirchentags-Schal) ist leider technisch nicht gut geworden.



Insgesamt war es sehr gut, dass wir so aktiv am Kirchentag teilgenommen haben. Der nächste Kirchentag findet vom **5. bis 9. Mai 2027** in Düsseldorf statt – vielleicht mit einem Stand der deutschsprachigen evangelischen Gemeinden im östlichen Mittelmeerraum?

Monatsspruch Juni 2025

Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf. (Apostelgeschichte 10,28)

Monatsspruch Juli 2025

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! (Philipperbrief 4,6)

Oster-Gottesdienst am Governor's Beach



Ein besonderes Ereignis in der Gemeinde ist in jedem Jahr der Oster-Gottesdienst am Governor's Beach oberhalb der Steilküste beim Restaurant Kalymnos. In diesem Jahr fanden sich bei herrlichem Wetter ungefähr 50 Personen ein, um das Fest der Auferstehung Jesu Christi zu feiern. Besonders schön war es, dass Burkhard Fischer unser Singen wieder mit der Posaune begleitete.

Ihm gebührt unser herzlicher Dank! Ebenso sind wir dankbar für die Osterkerze, die wieder von Sula Akouta gestaltet wurde. Wir konnten sie kurz anzün-

den, aber der starke Wind hat die Flammen aller Kerzen sofort wieder ausgeblasen.

In diesem Jahr fiel das westkirchliche Osterfest auf denselben Termin wie das orthodoxe. So konnten wir uns an demselben Tag zurufen: Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden! Χριστός ανέστη – αληθώς ανέστη!



Wer Ostern sucht....

Obgleich Ostern ja schon hinter uns liegt, wollte ich doch auf eine Begebenheit eingehen, die letztlich zeitlos ist. Vor kurzem begegnete mir beim Besuch eines Supermarkts die nebenstehende Reklame. Da also soll das wahre Ostern zu finden sein, bei ALDI? Zwischen Schokoladen-Osterhasen und den neuesten Sonderangeboten lässt sich also auch der Sinn des Osterfestes finden? Sind wir also schon so weit gekommen, dass den Menschen die Auferstehung Christi völlig fremd ist und nichts mehr bedeutet?



Eine kürzlich durchgeführte exklusive Infratest-Umfrage im Auftrag des WDR scheint dies nachdrücklich zu bestätigen. Für nur knapp ein Drittel der Befragten hat Ostern noch eine wichtige religiöse Bedeutung. Für 45% bietet Ostern vor allem Gelegenheit für ein Familienfest, und etwa 25% sehen in den Ostertagen einfach nur ein schönes, langes Wochenende. Und die Liebhaber „getunter“ Autos haben den Karfreitag einfach einmal zu Carfreitag umbenannt und nehmen den Feiertag zum Anlass, sich bei einem Treffen der Automobilfans gegenseitig ihre hochgezüchteten Privatautos vorzuführen.

Andererseits ergab eine Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach, dass etwa die Hälfte der Deutschen (59%) das Christentum weiterhin mit positiven Werten verbindet. Dabei bringen die Befragten Begriffe wie Nächstenliebe (59%), Wohltätigkeit (52%) sowie das Engagement für Benachteiligte (49%) auch weiterhin in Verbindung mit christlichen Werten. Also, doch noch nicht alles verloren für die christlichen Kirchen in Deutschland?

Nun, ich denke, dass die wachsende Kirchenferne eines zunehmenden Teils unserer Bevölkerung nicht zu leugnen ist. Nur noch weniger als die Hälfte der deutschen Bevölkerung gehört einer der großen christlichen Kirchen an. Und das in einer Zeit, in der die Herausforderungen an unser Land, aber auch an jeden Einzelnen, eigentlich die „Heilsangebote“ der Kirchen auf größere Resonanz stoßen sollten. Was läuft hier also schief?

Ich denke, einige der Gründe für die Abwendung der Menschen von Glaube und Kirche haben diese Kirchen selbst zu verantworten. Nicht zuletzt die Fälle sexuellen Missbrauchs durch Amtsträger, aber auch die dahinterstehenden strukturellen Herausforderungen (starre Hierarchie, von vielen als unzeitgemäß empfundene Grundsätze kirchlicher Moralvorstellungen, Behandlung gleichgeschlechtlicher Paare) haben das Vertrauen in beide christliche Kirchen schwinden lassen. Viele Menschen fühlen sich in den Kirchen einfach nicht mehr beheimatet, und so schreitet die Säkularisierung in Deutschland weiter voran.

Und dennoch nehmen Christentum und christliche Grundsätze nach wie vor einen nicht unerheblichen Platz in unserer Gesellschaft ein, wenn auch das Bewusstsein

für und die Kenntnisse über große kirchliche Feste mehr und mehr verloren geht (s.o.). Am ehesten wird ein Rest an Urvertrauen in die Kirchen immer dann sichtbar, wenn es zu dramatischen oder tragischen Ereignissen in unserem oder auch in einem anderen Land kommt. So etwa nach den schrecklichen Anschlägen des letzten Jahres, wenn sich zu Gedächtnisgottesdiensten eine große Zahl von Menschen einfindet, die ansonsten wohl eher als kirchenfern bezeichnet werden können.

Und auch noch von einem anderen Hoffnungszeichen soll hier kurz die Rede sein. Vor wenigen Tagen ging in Hannover der 39. Deutsche Evangelische Kirchentag zu Ende. Zusammen mit Christine Loos und Pfarrer Helmut Schwalbe konnte ich an einem Gemeinschaftsstand mit evangelischen Auslandsgemeinden in Griechenland unsere Kirche den interessierten KirchentagsbesucherInnen vorstellen. Das war eine bereichernde und interessante Erfahrung und hat gezeigt, dass es selbst an eher „exotische“ Institutionen der EKD Nachfragen gibt. Noch ermutigender fand ich die Tatsache, dass das Durchschnittsalter der Kirchentagsbesucher deutlich unter dem der sonst in den „normalen“ Gemeinden anzutreffenden Gläubigen lag. So bleibt nur zu hoffen, dass die vielfach erkennbare Begeisterung für die Sache des Glaubens erhalten bleibt und bleibende Spuren, besonders bei den jüngeren Menschen, hinterlässt.



Manfred Lange (Text und Fotos)

Monatsspruch August 2025

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge. (Apostelgeschichte 26,22)

Monatsspruch September 2025

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke. (Psalm 46,2)

Unsere Gottesdienste

Nikosia in der St. Paul's Cathedral

Samstag	07.06.2025	18.30 Uhr	Gottesdienst
Samstag	21.06.2025	18.30 Uhr	Gottesdienst
Samstag	06.09.2025	18.30 Uhr	Gottesdienst
Samstag	20.09.2025	18.30 Uhr	Gottesdienst
Samstag	04.10.2025	18.30 Uhr	Gottesdienst (Erntedankfest)
Samstag	18.10.2025	18.30 Uhr	Gottesdienst

Limassol im Gemeindehaus Germasogeia / St. Barnabas-Kirche

Sonntag	08.06.2025	11.00 Uhr	Gottesdienst bei Dagmar Partik-Wordian in Pissouri-Bay
Samstag	28.06.2025	18.00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas
Samstag	19.07.2025	17.00 Uhr	Gottesdienst bei Christiane Sotiriou in Pentakomo
Sonntag	14.09.2025	11.00 Uhr	Gottesdienst in Germasogeia
Samstag	27.09.2025	18.00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas
Sonntag	12.10.2025	11.00 Uhr	Gottesdienst in Germasogeia
Samstag	25.10.2025	18.00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas

Paphos in der Kirche Agia Kyriaki Chrysopolitissa

Samstag	14.06.2025	14.00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	13.09.2025	14.00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	11.10.2025	14.00 Uhr	Gottesdienst

Agia Napa unter dem Baum vor dem Kloster

Sonntag	22.06.2025	10.30 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	28.09.2025	10.30 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	26.10.2025	10.30 Uhr	Gottesdienst

Gemeindeversammlung mit Vorstandswahl am Samstag, 21. Juni 2025, um 11.00 Uhr im Gemeindehaus Germasogeia

Unsere Gesprächskreise

Nikosia im Gemeindehaus der St. Paul's Cathedral

Montag	09.06.2025	19.00 Uhr
Montag	08.09.2025	19.00 Uhr
Montag	13.10.2025	19.00 Uhr

Limassol im Gemeindehaus Germasogeia

Donnerstag	12.06.2025	10.30 Uhr
Donnerstag	11.09.2025	10.30 Uhr
Donnerstag	09.10.2025	10.30 Uhr

Paphos im Café am Amphitheater in Tala

Donnerstag	05.06.2025	11.00 Uhr
Donnerstag	04.09.2025	11.00 Uhr
Donnerstag	02.10.2025	11.00 Uhr

Gemeindeversammlung mit Vorstandswahl am Samstag, 21. Juni 2025, um 11.00 Uhr im Gemeindehaus Germasogeia

D A N K E

Kürzlich haben wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde und des Charity Shop zu einem Danke-Frühstück eingeladen. Leider konnten nicht alle kommen, aber auch denen, die nicht dabei waren, gilt mein Dank und der Dank des gesamten Vorstands für alle kleinen und großen Tätigkeiten zum Wohle unserer Gemeinde. Es ist großartig, dass sich so viele Frauen und Männer für die Gemeinde und den Shop einsetzen. Danke Euch allen!

Danke möchten wir auch allen sagen, die zur soliden finanziellen Lage der Gemeinde beitragen – durch den Mitgliedsbeitrag und Kollekten sowie kleine, größere und große Spenden. Danke!

Redaktion Gemeindebrief

Dieser Gemeindebrief wurde von Pfarrer Helmut Schwalbe zusammengestellt. Namentlich nicht anders gekennzeichnete Artikel stammen von Pfarrer Schwalbe.

Danke an alle, die Beiträge geliefert haben;
danke an Ute Wörmann-Stylianou und Michèle Ponirou für das Korrekturlesen.

Beiträge und Anregungen bitte an: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy



Einladung

Liebe Mitglieder der Evangelischen Kirche deutscher Sprache in Zypern!

Hiemit laden wir Sie/Euch alle zu einer **Gemeindeversammlung** am **21. 06. 2025 um 11:00 Uhr** in das Gemeindehaus in Germasogeia ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden des Kirchenvorstands
3. Bericht/Perspektiven des Pfarrers
4. Bericht der Schatzmeisterin
5. Bericht der Rechnungsprüferinnen
6. Entlastung des Vorstands
7. Wahl des/der Vorsitzenden des Vorstands der EKdSZ
8. Wahl der weiteren vier Mitglieder des Kirchenvorstands 2025 – 2028
9. Wahl der Rechnungsprüfer/innen
10. Sonstiges

Offiziell laden wir nach der Vorschrift der Satzung zu 10.00 Uhr ein. Wir rechnen damit, dass um 10.00 Uhr nicht mindestens 50% der Gemeindemitglieder anwesend sind. So werden wir die Versammlung sofort wieder schließen und nach einer angemessenen Pause um **11.00 Uhr** neu eröffnen und mit den dann anwesenden Mitgliedern durchführen.

Mit besten Grüßen

Helmut Schwalbe
Pastor, Evangelische Kirche deutscher Sprache
in Zypern

Prof. Dr. Manfred Lange
Vorsitzender, Kirchenvorstand der
Evangelischen Kirche deutscher Sprache in
Zypern

24. Mai 2025

Gemeindeversammlung mit Vorstandswahl am Samstag, 21. Juni 2025, um 11.00 Uhr im Gemeindehaus Germasogeia

Wir wünschen uns ein volles Haus in Germasogeia, wenn am 21. Juni die Gemeindeversammlung stattfindet. Denn als wichtige Aufgabe für die Gemeinde steht die Wahl des neuen Vorstands an. Wir stellen hier die Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorstand vor.

Es wird zwei Wahlgänge geben: Zunächst wird der/die Vorsitzende gewählt. Danach werden die weiteren vier Mitglieder der Vorstands gewählt.

Die folgende Vorstellung ist vollständig gemäß dem uns bekannten Stand am 25. Mai 2025. Nach Artikel 14 der Satzung unserer Gemeinde hat jedes Mitglied das Recht, bis zur Gemeindeversammlung weitere Kandidatinnen bzw. Kandidaten für den Vorstand vorzuschlagen.

Uta Steffen – Kandidatin für das Amt der Vorsitzenden des Vorstands



Ich lebe seit 1991 in Limassol. Seit 2005 sind meine Familie und ich Mitglieder unserer Gemeinde. In dieser Zeit durfte ich mehrfach im Kirchenvorstand mitwirken, zuletzt bis 2017 als stellvertretende Vorsitzende.

Besonders wichtig ist mir die soziale Arbeit unserer Gemeinde. So habe ich die Gründung des Charity Shops – eines unserer zentralen diakonischen Projekte – unterstützt und ihn viele Jahre mitgeleitet. Bis heute bin ich weiterhin im Hintergrund tätig – als Secretary und Director der Charity Ltd.

Beruflich leite ich als Geschäftsführerin ein Schiffsmanagement-Unternehmen in Limassol.

Neben dem Gottesdienst und dem geistlichen Leben liegt mir besonders die Vielfalt unserer Gemeindearbeit am Herzen – von Gesprächskreisen und seelsorgerischem Beistand bis hin zu Familien- und Gemeinschaftsangeboten sowie weiteren diakonischen Projekten.

Als Vorsitzende möchte ich mich dafür einsetzen, dass unsere Kirche ein offener und einladender Ort für alle bleibt. Ich freue mich über Euer Vertrauen und auf die Möglichkeit, mich weiterhin aktiv einzubringen.

Sula Akouta



Seit 1991 bin ich aktives Mitglied in unserer Gemeinde. Im Vorstand bin ich seit 5 Jahren. Hauptsächlich kümmere ich mich um die Aufgaben mit Kindern. Außerdem bin ich Ansprechpartnerin für die Gemeindemitglieder in Nikosia. Die Gemeinde ist mir wichtig, weil ich mich in dieser Glaubensgemeinschaft wohlfühle. Ich engagiere mich gerne ehrenamtlich, und in der Gemeinde habe ich die Gelegenheit dazu.

Hannes Brodersen



Mit großer Dankbarkeit und Engagement kandidiere ich für den Kirchenvorstand der Evangelischen Kirche deutscher Sprache in Zypern. Seit über zehn Jahren engagiere ich mich zusammen mit meinem Vater in unserer Gemeinde – besonders beim jährlichen Weihnachtsbasar, bei dem wir traditionell die Würstchen größtenteils sponsern und zubereiten. Dieses langjährige Mitwirken steht für meine Verbundenheit mit unserer Kirche und meinem Wunsch, Gemeinschaft aktiv mitzugestalten.

Ich wünsche mir eine stärkere Beteiligung jüngerer Mitglieder in unserer Gemeinde und möchte gemeinsam mit den anderen Mitgliedern im Vorstand einen Weg finden, dies zu ermöglichen.

Tobias Kreppel



Mein Name ist Tobias Kreppel. Seit 2024 bin ich glücklich mit meiner wundervollen Frau Stella verheiratet, und gemeinsam freuen wir uns über unseren Sohn Maximilian.

2016 habe ich mich entschieden, beruflich von Duisburg nach Zypern zu ziehen. In meiner Tätigkeit für eine deutsche Reederei konnte ich nicht nur beruflich neue Wege gehen, sondern auch das Inselleben mit seinen zahlreichen Stränden – und dem einen oder anderen Kaltgetränk – in vollen Zügen genießen. Schon kurz nach meiner Ankunft durfte ich Teil einer internationalen Gemeinschaft werden, die mir eindrucksvoll gezeigt hat, wie wertvoll Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung sind. Genau diese Werte – Gemeinschaft

und Vernetzung – sehe ich als Schlüssel für eine lebendige und wachsende Gemeinde.

Ich bin überzeugt, dass ich in diesem Bereich einen echten Beitrag leisten kann und freue mich darauf, meine Gedanken und Ideen im Vorstand und in der gesamten Gemeinde einzubringen.

Manfred Lange



Schon bald nach meiner Ankunft in Zypern im Herbst 2007 kam ich in Kontakt mit der Evangelischen Kirche deutscher Sprache in Zypern (EKdSZ) und habe seither regen Anteil an deren Aktivitäten nehmen dürfen. Nach ersten Schritten im Kirchenvorstand (KV) bin ich seit März 2015 dessen Vorsitzender. Nach meiner Emeritierung am Cyprus Institute verbringe ich deutlich mehr Zeit in Deutschland als in Zypern. Auch deshalb denke ich, dass es Zeit für einen Wechsel im Vorsitz des KV ist. Ich möchte aber gerne auch weiterhin als Mitglied im KV, insbesondere an der vor einiger Zeit eingeleiteten Neuorientierung der EKdSZ, mitwirken.

Tobias Reichmann



Mein Name ist Tobias Reichmann, ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und lebe seit 2021 mit meiner Frau und unserem Sohn in Kouklia (Paphos). Beruflich bin ich europaweit als Unternehmer in der Immobilienbranche tätig.

Aufgewachsen in pietistischer Tradition, war ich früh ökumenisch geprägt und in der Evangelischen Allianz aktiv. Mein Zugang zum Glauben ist eher rational, inspiriert u. a. durch C.S. Lewis, Spurgeon, Chesterton und Luther. Besonders beeindruckt hat mich die Jesus-Trilogie von Benedikt XVI.

Sofern (m)ein unternehmerischer Blick auf die Dinge jedoch einen kleinen Beitrag leisten könnte, um eine Brücke zu schlagen – zwischen gelebter Tradition und den Themen, die junge Menschen heute bewegen – würde ich mich freuen. Ich sehe uns alle an die Zäune und Landstraßen gesandt (Lk 14, 23).

Christiane Sotiriou



Seit der Eröffnung unseres Charity Shop vor 16 Jahren bin ich mit der Gemeinde verbunden. Dem Vorstand gehöre ich seit 2012 an. Hier kümmere ich mich um die Finanzen der Gemeinde und natürlich um weitere aktuelle Aufgaben. Ich bin gerne in dieser Gemeinde und im Vorstand! Wir haben untereinander ein sehr freundschaftliches Verhältnis.

Um alle einzubinden, die bereit sind, Vorstandsarbeit zu übernehmen, kann der Vorstand Mitglieder assoziieren. Diese assoziierten Mitglieder sind nicht stimmberechtigt, aber beteiligen sich an den Gesprächen und Aufgaben des Vorstands. Wir freuen uns über jede und jeden, die bzw. der bereit ist, Aufgaben für die Gemeinde zu übernehmen!

Hello, how are you?

Gestern Abend machte ich wieder meinen Gang durch den Kiefernwald, der sich Park nennt. Mein Physiotherapeut hatte mich ermahnt: „Jeden Tag gehst du 40 Minuten! Schau mir in die Augen! Tust du das?“ „Ja, mein Herr! Tu ich!“ antwortete ich gehorsam. – Ich versuche recht und schlecht, mich an den Auftrag zu halten, damit die etwas alten Knochen weiterhin gehorchen.

Hinter oder vor dem Caffè Nero, je nach Himmelsrichtung, liegt ein Kinderspielplatz, an dessen Seite ein beachtlich hoher Sandberg aufragt. Kinder, die gerade laufen lernen, aber auch ältere, machen sich gern ans Bergsteigen mit und ohne Mama oder Papa.

Ich gehe also gerade an diesem Sandberg vorbei, als ich auf dem betonierte Gehweg neben den kleinen Sandbergsteigern auf drei Kinderlein treffe, die mich ansprechen: „Hello, how are you?“ Ich frage sie etwas verwundert, wie es denn ihnen geht. Und dann plätschert das Hin und Her munter weiter. Ich erkundige mich bei der kleinen Wortführerin, wie alt sie denn sei. „Vier“ sagt sie mir und verbessert sich gleich: „Nein, vierdreiviertel! Und die beiden hier“, sie zeigt auf ihre Freundin und den kleinen Bengel mit dem runden Bäuchlein und den prallen Bäckchen, „die sind erst vier!“ Dann führt sie das Gespräch fort, indem sie sich an mich wendet: „Du, deine Brosche gefällt mir!“ „Mir auch!“ sage ich etwas erstaunt und lachend, dabei denke ich an einen Bazar, an dem ich sie erstand. Ihr violette, sanftes Blumenmuster zog mich an. Wir haben also den gleichen Geschmack, und ich frage die Kleine: „Woher kommst du denn?“ „Aus Israel“ antwortet die forsch-fröhliche Wortführerin. Ich antworte ihr nicht: „Und ich komme aus Deutschland!“ Ich konnte es nicht... - „Have a nice day! Good – bye!“ ruft die Kleine unvermittelt und ersteigt mit ihren Schützlingen wieder den Sandberg.

Ute Wörmann-Stylianou

BRUDER FLUSS, SCHWESTER KUH

In der Ausgabe Nr. 2 von Publik-Forum vom 24. Januar 2025 interessierte mich besonders der Artikel unter obigem Titel, denn die Zukunft unseres kleinen Planeten und damit auch unserer Kinder und Kindeskindern beunruhigt mich sehr, da wir Menschen Meister in Eigennutz und Verdrängung sind: **„Die Theologin Julia Enxing und der Religionswissenschaftler Kocku von Stuckrad wollen die menschenzentrierte Sicht auf die Welt überwinden.“** So heißt es im Vorwort.

Julia Enxing verweist auf die Tatsache, dass Philosophie und Geschichte in der Vergangenheit den Menschen auf Grund seiner Vernunft und Intelligenz höher als andere Lebewesen einstufen, ihm also mehr Rechte einräumten. Der Mensch fühlte sich somit berechtigt, die Natur zu seinem Vorteil auszubeuten. Enxing betont, der Blick des Menschen auf die Welt sei „nur ein Blick von unendlich vielen Blicken und Augen auf diese Welt... Alle Lebewesen verbindet ein Wille, in der Welt zu sein, ein Lebenswille.“ Kocku von Stuckrad hebt folgende Sicht hervor: „Diese Trennung zwischen Natur und Kultur, zwischen Mensch und Nichtmensch, zwischen Mensch und Tier ist unheimlich tief in den Strukturen unseres Denkens und unserer Wahrnehmung verankert. ... Diese Trennungen haben ein Ausbeutungsregime erzeugt und Strukturen geschaffen wie den Kapitalismus, den können Sie nicht einfach 'eingrünen'.“

Weder Enxing noch von Stuckrad verweisen auf den Hintergrund dieser naturausbeuterischen Haltung zumindest in der westlichen Welt. Der biblische Auftrag „Macht euch die Erde untertan!“ wurde wortwörtlich gedeutet zum alleinigen Vorteil der Menschen ohne Rücksicht auf das Wohlergehen der Natur, d.h. der Pflanzen wie der Tiere, und dies auf lange Sicht zum Schaden der Menschheit.

Interessant erscheint in diesem Kontext von Stuckrads Vorschlag, nicht mehr den Begriff „Natur“ zu verwenden, sondern „Mitwelt“, d.h. Pflanzen und Tiere wären gleichberechtigte Lebewesen. Und Enxing betont, dass fortlaufende Forschung Einblick gibt in die Fähigkeiten unserer „Mitwelt“, nicht Umwelt. Elefanten trauern z.B. beim Tod eines Mit-Elefanten. Es geht nicht mehr um „survival of the fittest“, nicht mehr um die stärksten Ellbogen, sondern um Kooperation, wie es uns die Natur vorführt: „Bäume kommunizieren mit Pilzen, Bienen spüren die Vibration einer Blume, die nur dann den Pollen ausstößt, wenn die Biene genau in der richtigen Frequenz ihre Flügel schlägt.“ (Mein persönlicher Kommentar: Unglaublich! Großartig die Gesetze in unserer Mitwelt!)

Enxing verweist auf die Erkenntnis, „dass jene Systeme am stabilsten sind, die am flexibelsten sind.“ Daraus folgt: „Wenn Gott das stabilste Wesen ist, dann können wir nur einen Gott denken, der mit der Welt in ständiger Interaktion steht.“ So sieht die Prozesstheologie die Welt, sie vertritt den Panentheismus:

„Gott ist in allem, aber er ist zugleich auch größer. Die Welt ist ein Teil Gottes.
Aber Gott ist größer als die Welt.“

Enxing benutzt den englischen Begriff „creator“ für unseren gängigen Begriff „Gott“ und „co-creators“ für uns Menschen, Schöpfer und Mit-Schöpfende. Diese Sicht läuft unter dem Begriff „Prozesstheologie“ und nimmt uns als geschaffene Wesen in die

Verantwortung. „Wenn wir die ganze Welt zerstören, dann kann Gott sie auch nicht einseitig retten und die Welt ins heile Licht zaubern.“

Weiter betont die Theologin, dass Gott uns nur locken, jedoch nicht zwingen kann und wird: „So lebt die Prozesstheologie in der Hoffnung, dass wir uns auf das göttliche Locken einlassen und mit Gott kooperieren, dass die Welt zu einem Besseren geführt wird.“

Ein Aspekt ist hierbei SEHR WICHTIG: Wieviel Zeit bleibt uns noch? Es bedarf eines Systemwandels, doch die große Frage heißt: Haben wir dazu noch genug Zeit?

Das jüdische **Green Sabbath Project** wäre einen Versuch wert : **“Nothing** may be one of the best things we can do. One day every week. Do **nothing.**” Wir sollten der Erde einen Sabbat, eine Ruhepause, gönnen und spüren, wie gut uns die aufmerksame Wahrnehmung der Natur tut. Da könnten wir von einem blinden Menschen lernen, der an dem Geräusch der Blätter erkennt, um welchen Baum es sich handelt. Von Stuckrad schlägt hier die Entwicklung von Modellen vor, „um die Perspektiven von nicht menschlichen Lebewesen wirklich einzubringen.“ Als Beispiel könnte man Ecuador nehmen, das „als erstes Land der Welt die Rechte der Natur in der Verfassung festgeschrieben“ hat! Nur Menschen können für nicht-menschliche Lebewesen eintreten. Und wir haben die Verantwortung, uns in die Welt von Tieren und auch Pflanzen einzufühlen, um ihre Bedürfnisse nachzuempfinden. Nach Herrn von Stuckrads Ansicht geht es nicht nur um die radikale Anwendung des Umweltrechts, sondern um die Verwirklichung des „Parlaments der Dinge“, wie es Bruno Latour genannt hat. Der Mensch muss nicht-menschlichen Lebewesen eine Art Mitspracherecht ermöglichen. Von Stuckrad verweist auf die Verwundbarkeit und Verletzlichkeit des menschlichen und planetarischen Lebens. Enxing erinnert daran, dass laut biblischer Überlieferung „Nicht der Mensch allein, sondern die Schöpfung als Gesamtheit“ gut ist. Dies bedeutet: Wir Menschen tragen Verantwortung für die gesamte Schöpfung!

Ute Wörmann-Stylianou



Neuer Papst der katholischen Kirche

Nach dem Tod von Papst Franziskus wurde Kardinal Robert Francis Prevost, der aus den USA stammt und die US-Amerikanische und die Peruanische Staatsangehörigkeit hat, zum neuen Papst gewählt. Er trägt den Namen Leo XIV.

In seiner ersten öffentlichen Ansprache nach der Wahl hob er die Friedensbotschaft Jesu hervor: „Friede sei mit euch...“ Bei seiner Amtseinführung am 18. Mai 2025 auf dem Petersplatz im Vatikan sagte er: „In unserer Zeit erleben wir noch immer zu viel Zwietracht, zu viele Wunden, die durch Hass, Gewalt, Vorurteile, Angst vor dem Anderen und durch ein Wirtschaftsmodell verursacht werden, das die Ressourcen der Erde ausbeutet und die Ärmsten an den Rand drängt.“ Papst Leo hob als größten Wunsch die Einheit der Kirche hervor: „Liebe Brüder und Schwestern, ich würde mir wünschen, dass dies unser erstes großes Verlangen ist: eine geeinte Kirche.“ Ob er mit diesem Wort lediglich die Einigkeit in der katholischen Kirche meinte oder die weltweite Einheit, blieb offen. Es kann angesichts der konfessionell unterschiedlichen Entwicklungen wohl nur eine Einheit in Vielfalt geben – aber wir Christinnen und Christen müssen uns in unserer modernen Welt mehr und mehr als Glieder einer Christen-Familie sehen und bestehende Gräben überwinden.

Schließlich zitiere ich noch einen wichtigen Satz von Papst Leo XIV. bei seiner Amtseinführung: „Es geht niemals darum, andere durch Zwang, religiöse Propaganda oder Machtmittel zu vereinnahmen, sondern immer und ausschließlich darum, so zu lieben, wie Jesus es getan hat.“

Wir sind zusammen mit vielen Katholischen zuversichtlich, dass auch der neue Papst seine Stimme für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung erhebt und dass er mehr Einigkeit in der Welt schafft.



ACH! © Cartoon Thomas Platzmann

Einer ist da, der mich denkt,
Der mich atmet. Der mich lenkt.
Der mich schafft und meine Welt.
Der mich trägt und der mich hält.

Wer ist dieser Irgendwer?

Ist er ich? Und bin ich Er?

Mascha Kaleko(1907 - 1975)
Aus: Bildkalender 2024, Tyrolia